

In der öffentlichen Debatte unseres Landes gibt es ein Thema, das verlässlich immer wieder aufgetischt wird: der demographische Wandel und die angeblich daraus folgenden Konsequenzen für die Organisation der Altersvorsorge. Jetzt wird dieses Thema wieder neu aufgetischt. Und wieder wie schon Ende des letzten Jahrhunderts und zur publizistischen Vorbereitung der sogenannten Riester-Rente wird der Eindruck erweckt, es müsse ein Kapitalstock aufgebaut werden, um die Rentenzahlungen sichern zu können. Diesem Unsinn hat schon der frühere Kieler Ökonom Mackenroth widersprochen - bekannt als Mackenroth-Theorem. Es gilt: Immer müssen die Leistungen für die Rentnergeneration von der arbeitenden Generation aufgebracht werden. - Darauf haben wir mit vielen Artikeln der NachDenkSeiten, in Büchern und gestützt auf Fakten immer wieder hingewiesen. **Albrecht Müller.**

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

<https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/240306-Alle-Jahre-wieder-NDS.mp3>

Podcast: [Play in new window](#) | [Download](#)

Als Beispiel für die neue Debatte geben wir eine Passage aus der FAZ von gestern wieder:

Auszug aus FAZ vom 5.3.2024:

Hatte Finanzminister Lindner nicht eben noch ein Moratorium für Sozialausgaben gefordert mit Verweis auf die demographische Schieflage und die Notwendigkeit, mehr Geld für Verteidigung aufzuwenden? Stattdessen reicht die FDP ihre Hand zu einem krassen Verstoß gegen das von ihr als richtig Erkannte. Sie hält sich zugute, SPD und Grünen dafür den Einstieg in eine zusätzliche kapitalgedeckte Finanzierung der gesetzlichen Rente abgehandelt zu haben. Doch so dringlich und chancenreich der Aufbau einer „Aktienrente“ wäre, er ist mit diesem Paket zu teuer erkaufte. Nach den Prognosen gleichen die erwartbaren Anlageerträge nicht ansatzweise die Zusatzausgaben aus, die Heils Garantie eines Rentenniveaus von 48 Prozent erzeugt. Natürlich kann es besser lau-

Die FDP propagiert eine zusätzliche kapitalgedeckte Finanzierung der Gesetzlichen Rente. Das ist unnötig und unsinnig und verursacht zusätzliche Kosten. Nach aller Erfahrung kostet der Betrieb einer Kapitaldeckung mehr als der Betrieb einer mit Beiträgen finanzierten Gesetzlichen Rente. Bei dieser werden Beitragszahlungen eingebucht und die Auszahlungen gegengebucht. Den Betrieb dieser Art der Altersversorgung wird hierzulande von der Deutschen Rentenversicherung und ihren Filialen geleistet. Die Kosten betragen ungefähr 4 Prozent.

Zum Vergleich: Zum Betrieb der Riester-Rente werden bis zu 25 Prozent der eingezahlten Prämien abgezweigt. [Siehe hier](#). Wenn diese Betriebskosten ausgeglichen werden sollten, müsste die Rendite schon ausgesprochen hoch sein. Das gilt auch für die jetzt wieder vorgeschlagenen Methoden - neudeutsch „Aktienrente“ genannt.

Die NachDenkSeiten und ich als Buchautor haben immer wieder auf die Ungereimtheiten und Kosten der Kapitaldeckung hingewiesen. [Hier zum Beispiel am 9. November 2023](#):



Und hier vor acht Jahren, am 22. April 2016, haben wir schon ziemlich resigniert formuliert:

Unsere Aufklärungsarbeit ist offensichtlich ziemlich wirkungslos. Weil auch das gebildete Bürgertum den größten Unsinn glaubt.

Darauf ist offensichtlich Verlass, wie man an der neuerlichen Debatte sieht.

Titelbild: [destatis.de](https://www.destatis.de)